

ISBN 978-3-662-31909-3      ISBN 978-3-662-32736-4 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-662-32736-4

Von den „Quellen und Studien zur Geschichte der Mathematik“ erscheinen in zwangloser Folge zwei Publikationen. Die eine Abteilung, A. Quellen, soll die eigentlichen Originalausgaben größeren Umfangs umfassen mit möglichst getreuer Übersetzung. Die zweite Abteilung, B. Studien, soll Abhandlungen enthalten, die mehr oder weniger mit dem Material der Quellen zusammenhängen.

Die Verfasser erhalten von Abhandlungen bis zu 24 Seiten Umfang 100, von größeren Arbeiten 50 Sonderdrucke kostenfrei, weitere gegen Berechnung. Doch bittet die Verlagsbuchhandlung nur die zur tatsächlichen Verwendung benötigten Exemplare zu bestellen. Die Herren Mitarbeiter werden jedoch in ihrem eigenen Interesse gebeten, die Kosten vorher vom Verlage zu erfragen. Manuskriptsendungen sind an einen der drei Herausgeber zu richten:

Privatdozent Dr. O. Neugebauer, Göttingen, Calsowstraße 57.

Professor Dr. J. Stenzel, Kiel, Feldstraße 80.

Professor Dr. O. Toeplitz, Bonn, Coblenzer Straße 121.

Die Erledigung aller nichtredaktionellen Angelegenheiten, die die Zeitschrift betreffen, erfolgt durch die

Verlagsbuchhandlung Julius Springer in Berlin W 9, Linkstr. 23/24.

Fernsprecher: Amt Kurfürst 6050—53 und 6326—28 sowie Amt Nollendorf 755—57.

1. Band	Inhalt	1. Heft
		Seite
	Geleitwort . . . . .	1
	Toeplitz, O. Das Verhältnis von Mathematik und Ideenlehre bei Plato . . . . .	3
	Stenzel, J. Zur Theorie des Logos bei Aristoteles . . . . .	34
	Neugebauer, O. Zur Geschichte der babylonischen Mathematik . . . . .	67
	Neugebauer, O., und W. Struve. Über die Geometrie des Kreises in Babylonien . . . . .	81
	Sołmsen, F. Platos Einfluß auf die Bildung der mathematischen Methode . . . . .	93
	Persepelkin, J. J. Die Aufgabe Nr. 62 des mathematischen Papyrus Rhind . . . . .	108

## Vorlesungen über die Entwicklung der Mathematik im 19. Jahrhundert. Von Felix Klein.

Teil I: Für den Druck bearbeitet von R. Courant und O. Neugebauer. Mit 48 Figuren. XIII, 385 Seiten. 1926. RM 21.—, gebunden RM 22.50

Teil II: Die Grundbegriffe der Invariantentheorie und ihr Eindringen in die mathematische Physik. Für den Druck bearbeitet von R. Courant und St. Cohn-Vossen. Mit 7 Textabbildungen. X, 208 Seiten. 1927.

RM 12.—, gebunden RM 13.50

### Aus dem Vorwort der Herausgeber:

Diese Vorlesungen sind die reife Frucht eines reichen Lebens inmitten der wissenschaftlichen Ereignisse, der Ausdruck überlegener Weisheit und tiefen historischen Sinnes, einer hohen menschlichen Kultur und einer meisterhaften Gestaltungskraft, sie werden sicherlich auf alle Mathematiker und Physiker und weit über diesen Kreis hinaus eine große Wirkung ausüben. In einer Zeit, wo der Blick der Menschen auch in der Wissenschaft allzusehr am Gegenwärtigen hängt und das Einzelne in unnatürlicher Vergrößerung und übertriebener Bedeutung gegenüber dem Ganzen zu betrachten pflegt; kann das Kleinsche Werk vielen die Augen wieder öffnen für die Zusammenhänge und Entwicklungslinien unserer Wissenschaft im großen.

(Band 24 und 25 der „Grundlehren der mathematischen Wissenschaften“, herausgegeben von R. Courant.)

## Geleitwort.

Es entspricht wohl den Tatsachen, daß überall in den Kreisen der Mathematiker das Interesse an der Geschichte ihrer Wissenschaft im Wachsen begriffen ist. Die heute so aktuellen Bemühungen um die Grundlagen der Mathematik, das damit eng zusammenhängende Interesse an philosophischen und didaktischen Problemen haben mit gutem Recht auch die Frage nach dem geschichtlichen Werdegang mehr in den Vordergrund geschoben. Wir glauben daher den Versuch wagen zu dürfen, der Forschung nach den geschichtlichen Grundlagen der mathematischen Wissenschaften eine neue Stätte zu bieten.

Es sind einige Worte über die Gesichtspunkte voranzuschicken, die bei der Durchführung eines solchen Unternehmens uns zur Richtlinie dienen sollen.

Durch den Titel „Quellen und Studien“ wollen wir zum Ausdruck bringen, daß wir in der steten Bezugnahme auf die Originalquellen die notwendige Bedingung aller ernst zu nehmenden historischen Forschung erblicken. Es wird daher unser erstes Ziel sein, Quellen zu erschließen, d. h. sie nach Möglichkeit in einer Form darzubieten, die sowohl den Anforderungen der modernen Philologie genügen kann, als auch durch Übersetzung und Kommentar den Nichtphilologen in den Stand setzt, sich selbst in jedem Augenblick von dem Wortlaut des Originalen zu überzeugen. Den berechtigten Ansprüchen beider Gruppen, Philologen und Mathematikern, nach wirklicher Sachkenntnis Genüge zu leisten, wird nur möglich sein, wenn es gelingt, eine enge Zusammenarbeit zwischen ihnen herzustellen. Diese anzubahnen soll eine der wichtigsten Aufgaben unseres Unternehmens sein.

Die technische Durchführung dieses Programmes denken wir uns so, daß in zwangloser Folge zwei Publikationsreihen erscheinen. Die eine, A, „Quellen“, soll die eigentlichen Editionen größeren Umfanges umfassen, enthaltend den Text in der Sprache des Originalen, philologischen Apparat und Kommentar und eine möglichst getreue Übersetzung, die auch dem Nichtphilologen den Inhalt des Textes so bequem als irgend tunlich zugänglich macht. Jedes Heft dieser „Quellen“ wird ein für sich geschlossenes Ganzes bilden. — Die Hefte der Abteilung B, „Studien“,

sollen jeweils eine Reihe von Abhandlungen zusammenfassen, die in engerem oder weiterem Zusammenhang mit dem aus den Quellen gewonnenen Material stehen können.

Die „Quellen und Studien“ sollen Beiträge zur Geschichte der Mathematik liefern. Sie wenden sich aber nicht ausschließlich an Spezialisten der Wissenschaftsgeschichte. Sie wollen zwar ihr Material in einer Form darbieten, die auch dem Spezialisten nützen kann. Sie wenden sich aber weiter an alle jene, die fühlen, daß Mathematik und mathematisches Denken nicht nur Sache einer Spezialwissenschaft, sondern aufs tiefste mit unserer Gesamtkultur und ihrer geschichtlichen Entwicklung verbunden sind, daß in der Betrachtung des geschichtlichen Werdens mathematischen Denkens eine Brücke zwischen den sogenannten „Geisteswissenschaften“ und den scheinbar so ahistorischen „exakten Wissenschaften“ gefunden werden kann. Unser letztes Ziel ist, an einer solchen Brücke mit bauen zu können.

Es darf nicht vergessen werden, daß zur wirklichen Durchführung unseres Unternehmens der gute Wille von Herausgebern und Mitarbeitern nicht genügt. Erst der Großzügigkeit des Verlages, der die nicht geringen praktischen Lasten auf sich zu nehmen bereit gewesen ist, verdanken wir es, daß unsere Pläne in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnten. Es ist mehr als die Befolgung eines üblichen Brauches, wenn wir dem Verlage auch an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen.

Die Herausgeber.